

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 97.

Mittwoch den 8. Dezember

1847.

### Amtliches.

Nach einer Anzeige des OberamtsGeometers sind noch in folgenden Gemeinden Handrisse und MeßUrkunden zum Behufe der Ergänzung der Primärkataster und Karten beizubringen und zwar:

in Neuenbürg 7, in Arnbach 49, in Beinberg 2, in Dieselsberg 11, in Calmbach 6, in Engelsbrand 70, in Feldrennach 22, in Kapsenhardt 11, in Oberlängenhardt 13, in Ottenhausen und Rudmersbach 27, in Salmbach 8, in Schömberg 70, in Schwann 12, in Schwarzenberg 6, in Unterlängenhardt 8, in Waldrennach 27, in Wildbad 80.

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, für die Beibringung dieser Urkunden, so schleunig als möglich zu sorgen, damit das Ergänzungs-Geschäft nicht aufgehalten wird.

Zugleich werden die betreffenden Steuersatz-Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß die Einträge in die Ergänzungsbände nach § 9 der MinisterialVerfügung vom 12. November 1840 nunmehr in nachstehenden Gemeinden zu beginnen sind:

in Bernbach, Conweiler, Dennach, Dobel, Herrenalb, Höfen, Langenbrand, Loffenau, Neusatz und Nothensohl.

Dabei wird bemerkt, daß es zu Vermeidung von Irrungen passend seyn dürfte, den OberamtsGeometer bei dem Beginnen des Geschäfts beizuziehen.

Neuenbürg, 6. Dezember 1847.

K. Oberamt.  
Leypold.

### Neuenbürg.

#### Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind ausgewandert, nachdem sie die gesetzlichen Bedingungen erfüllt haben und zwar:

a) nach Amerika:

Johann David Röhm von Neuenbürg, mit Ehefrau und 10 Kindern;  
Jakob Friedrich Gengenbach von da;  
Gottlieb Friedrich Gengenbach von da;  
Johann Jakob Stückel von Loffenau.

b) nach Baden:

Emilie Pauline Güttinger von Neuenbürg;  
Juliane Margarethe Neuster von Birkenfeld;  
Ludwig Schaber von Conweiler;  
Barbara, Johann Michael Schroths Wittwe von Oberlängenhardt.

c) nach Preußen:

Christine Beate Blaiß von Neuenbürg.  
Am 6. Dezember 1847.

K. Oberamt.  
Leypold.

### Forstamt Wildberg.

Revier Naistlach.

#### Holzverkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft unter den bekannten Bedingungen:

am Montag den 13. Dezember,

in dem Staatswald Frohnwald und zwar in den Distrikten Hirschteich und Haselberg 653 Sägflöße, 130 Stämme Langholz vom 60er abwärts. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr, beim Lamm in Aigenbach.

Am Dienstag den 14. Dezember  
im Staatswald Wefenhardt in den Distrik-  
ten Blendberg und Schwärzmisch, 1 bu-  
chene Werkflözchen, 688 Sägflöße und  
174 Stämme Langholz vom 60er ab-  
wärts. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr  
auf der neuen Badstraße beim Kuchen-  
brücke.

Am Mittwoch den 15. und Donnerstag den  
16. Dezember,

in letzterem Wald und in denselben Distrikten  
23½ Klafter buchene Scheiter, 137½  
Klafter ditto Prügel, 88½ Klafter tan-  
nene Scheiter, 40½ Klafter ditto Prü-  
gel, 17½ Klafter Reispiegel, 32½  
Klafter tannene Rinde, 8150 Stücke bu-  
chene und 5337 ½ Stück tannene Wel-  
len. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr  
in Oberreichenbach beim oberen Wirths-  
haus.

Am Freitag den 17. und Samstag den 18.  
Dezember

in ersterem Wald, in den Distrikten Hirsch-  
teich, Haselberg und Altenhau, 21½  
Klafter buchene Scheiter, 11 Klafter  
ditto Prügel, 72½ Klafter tannene  
Scheiter 85½, Klafter ditto Prügel, 49½  
Klafter Reispiegel, 1575 Stücke sichtene  
Gerüst- und Hopfenstangen, 353 Stücke  
buchene, 7838 Stücke tannene Wellen  
und ungefähr 2000 Wellen unaufgebun-  
denes tanneses Reisfach. Zusammenkunft  
je Morgens 9 Uhr in Aigenbach beim  
Lamm.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf  
ihren Gemeindeangehörigen rechtzeitig bekannt  
machen lassen.

Wildberg, den 1. Dezember 1847.

K. Forstamt.  
G u n z e r t.

Neuenbürg.

### Hausverkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem  
Christian Friedrich Walter, Schmied dahier, die  
Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit ein-  
gerichteter Schmiedwerkstätte, in der obern Vor-  
stadt, in der III. Straße, am

Mittwoch den 22. Dezember d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auf-  
streich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen  
werden.

Den 29. November 1847.

StadtSchultheissenamt.  
Fischer.

Herrenalb.

### Heu-, Stroh-, Kartoffel- u. Ver- kauf.

Am Donnerstag den 16. d. M.,  
Morgens 9 Uhr,

werden auf dem Rathhause dahier im Exeku-  
tionswege

100 Centner Heu und Dohnd,  
100 Bund Stroh,  
100 Simri Kartoffeln und  
ein Gesellschaftswagen

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu  
die Liebhaber sich dort einfinden wollen.

Um die gefällige Bekanntmachung dieses Ver-  
kaufs werden die Herren Ortsvorsteher ersucht.

Den 3. Dezember 1847.

Gemeinderath.

Neuweiler,  
Oberamts Calw.

### Holzverkauf.

Die Parzellargemeinde der Bergorte ver-  
kauft am

Montag den 13. Dezember d. J.,  
Mittags 12 Uhr,

im Wirthshaus zu Michelberg ungefähr 220  
Stücke Langholz von der 90er Lanne abwärts  
und ungefähr 60 Stücke Sägflöße im öffentlichen  
Aufstreich, wozu die Liebhaber höflich eingeladen  
werden.

Den 3. Dezember 1847.

A. A.

Schultheiß Seeger.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Es sucht Jemand 100 fl. aufzunehmen und  
kann dafür gute Bürgschaft stellen, auch die-  
selben auf Verlangen in einem Jahr wieder  
heimbezahlen.

Anträge nimmt entgegen

die Redaktion.

Neuenbürg.

# Weihnachtslager.

Wir beehren uns hiemit ergebenst anzuzeigen, daß wir Herrn Buchdruckerei-  
Besitzer **Meeh**

für die Dauer der

## **Weihnachts- und Neujahrszeit**

mit einer Auswahl neuester, aufs eleganteste und geschmackvollste ausgestatteter

**deutscher und französischer Jugendschriften,  
Bilderbücher, Spiele, Zeichenvorlagen,  
Kupferstiche u. s. w.**

versehen haben und laden hiemit Alle, welche ihren Kindern oder Zöglingen schöne und  
dabei nützliche Festgeschenke zu geben wünschen, freundlich ein, sich im Lokale des Herrn  
**Meeh** von der gewiß reichlichen Auswahl selbst zu überzeugen.

**J. M. Flammer's** Buchhandlung

in

**Bforzheim.**

 In Beziehung auf Obiges empfehle ich mich zu geneigter Abnahme bestens mit  
dem Bemerken, daß gewiß alle verehrlichen Abnehmer eine sie befriedigende Auswahl  
treffen können.

Unter den Spielen mache ich besonders auf die „**Gisele- und Beisele-Sprünge**,“  
ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt, aufmerksam.

**C. Meeh.**

### **Miszellen.**

#### **Wohlthun trägt Zinsen.**

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann aber nahm den Fritz mit in die  
Wache und fing an, ihn zu examiniren über Woher  
und Wohin. Das Elend hatte dem Fritz die Zunge  
gelöst und ohne Hehl, wie das alles gekommen. Der  
Offizier aber sah tief in sein Herz hinein und erkannte  
den guten Kern in ihm, der noch nicht angefressen war  
von dem Gifte der Sünde, obwohl es in Köln nicht  
mehr weit davon war, daß es nicht mehr hätte aus-  
bleiben können.

Während die Zweie so redeten von dem, was nicht  
hätte geschehen sollen, kam der ehrliche Fankeler wie-

der mit allerlei Schwaaren, die er für des Hauptmanns  
Geld, Gott weiß wo, zusammen getrommelt hatte.

Nun mögt Ihr selber sehen, Herr Hauptmann,  
sagte er, was der da spinnen kann.

Ich meine aber der Fritz spann! Man hätte glauben  
sollen, sein Magen sey eine Tonne, welcher man den  
Boden eingestoßen.

Als er endlich fertig war, sagte der Hauptmann:

Nun lege Dich dort auf die Pritsche und schlaf mal  
aus. Das that denn der Gesättigte auch und schlief  
ohne Unterbrechung seine vollen achtzehn Stunden.

Der Hauptmann und der Fankeler waren unterdes  
abgelöst worden; allein der Offizier der Wache wußte  
Bescheid und war freundlich gegen den Freiwilligen.  
Kurzum, drei Tage später war mein Fritz auf dem  
Bege nach Boulogne-sur-mer, wo das Depot des Re-

giments war, zu dem man ihn getheilt, und ein Jahr später begegnen wir ihm auf der Brücke von Mainz, wo er dem Rheine seine Grüße mitgibt.

Ich weiß nicht, ob der Bote sie ausgerichtet hat, so viel weiß ich aber, daß Fritz Briefe heimgeschrieben hatte und der armen Eltern Herz wenigstens um so viel leichter war, daß sie wußten, ihr Sohn lebe noch und sey Soldat; aber so viel schwerer, als sie ebenfalls wußten, nun stehe es um das Wiedersehen in dieser Welt über Gebühr bedenklich, und hielten an am Gebet für ihn und an der schönsten Hoffnung des Christenherzens, nämlich an der des sichern Wiedersehens bei dem Herrn.

Ich will Euch, liebe Leser nicht die Geschichte des letzten Feldzugs Napoleons über dem Rheine erzählen, obwohl vielleicht Mancher sie gerne lesen möchte, sondern will Euch nur sagen, daß das schöne Heer nach Kampf und Entbehrung endlich nach Moskau kam und da Napoleon nun glaubte, er würde hier eine schöne Raft bis Ostern hin und auch Lebensmittel genug, daß er dann im nächsten Frühjahr recht hinter die Russen könnte und dann noch weiter. Allein was machte er für Augen, als er eine fast leere Stadt fand?

Wie schlug ihm das Herz, als er erfuhr, daß die Stadt an hundert Orten brenne und die Feuermassen sich daher wälzten mit ihrem gluthigen Athem und ihrem erstickenden Rauch, als am Ende die Flamme auch den alten Palast der Kaiser von Rußland ergriff, wo er selber wohnte, — den Kremlin? — Gott allein weiß, was er damals dachte, aber ob es doch fröhliche Gedanken waren, möchte ich bezweifeln, denn mit dem sichern Winterquartier stand's schief und der russische Winter war auch da und der spast nicht. Da blieb nichts übrig, als das alte Kriegsmanöver, dessen Feldgeschrei: Zurück! heißt.

Napoleon zog sich mit der Armee zurück und die Kosaken und der Frost gaben ihm das Geleite, daß sich Gott erbarm! Fritz war mit in Moskau gewesen. Es war ein Glück für ihn, daß er das Hungerleiden in Paris gelernt hatte, denn das kam ihm gut zu staten. Er wußte, wie's that. Die Soldaten hungerten fürchterlich. Das Elend die Kälte und die Lansen der Kosaken lichteteten die Reihen auf eine schauderhafte Weise. An der schrecklichen Verezina fanden Tausende ihren Tod. Die übrigen schleppten den stehenden Körper bis Wilna.

Unter ihnen war Fritz; aber er war nur noch ein Gerippe, aus dessen hohlen Augen abermals Hunger und Tod auf eine gräßliche Weise hervorblickten. Zwar ging's von nun an einigermaßen besser, aber kämpfend mußten sie sich zurückziehen.

Durch alle die mörderischen Schlachten, in denen der alte Blüher die Franzosen so furchtbar traf, kam Fritz glücklich hindurch, selbst, was fast wie ein Märchen klingt, allein nichts destoweniger wahr ist, ohne irgend eine Wunde.

So glücklich sollte er jedoch nicht davon kommen.

In der Schlacht von Möckern stand das Regiment, in welchem es Fritz bis zum Quartiermeister gebracht hatte, einer preussischen Batterie ausgesetzt, die so unverhämmt feuerte und zielte, daß Schlag für Schlag ganze Glieder und Reihen niederhürzten und immer wollte der Befehl nicht kommen, sie zu nehmen.

Sollen wir uns hier zusammenschließen lassen? rief der Obrist. Wir greifen auf unsere eigene Faust an und nehmen sie.

In dem Augenblick sprengte ein Adjutant heran, der endlich den so sehnlichst erwünschten Befehl brachte.

Das schon sehr gelichtete Regiment griff mit Wuth die Batterie an, allein die heftigen Kartätschenlagen schmetterten wieder ganze Reihen nieder und das Regiment wich zurück. Zum zweiten male stürmten die Tapfern, aber derselbe Erfolg wurde ihnen zu Theil. Ueber die Hälfte des Regiments war theils todt, theils verwundet. (Fortsetzung folgt.)

Vermuthliche Witterung im Monat  
Dezember 1847.

Anfangs ungewöhnlich gelind, doch abnehmend windig, bald heller, bald regnerisch bis 4., dann Nebel oder hell und Morgens kalt, zuletzt etwas Schnee bis 7., gelinder, trüb, duftig und nebelig mit Regen am 7. bis 9., am 9. und 10. zu Schnee geneigt; dann meist Nebel und trüb, zuweilen naß von fallendem Nebel, einige Mal Eis bis 16.; gelind, stürmisch, meist trüb und Regen vom 16. bis 20.; ferner trüb und Schnee, dann Aufbeiterung und kälter bis 24.; mild, abwechselnd heller, stürmisch und regnerisch bis 27., zuletzt Schnee am 28., wieder gelinder und Regen bis Schluß.

Im Allgemeinen gelind, naß und stürmisch bei niedermem Barometer und vorherrschenden Südwestwinden. (Carlstr. Zeus.)

**Druckfehlerberichtigung:** Im letzten Blatte muß es Seite 400 auf der ersten Spalte Zeile 13 von oben statt „Montementi“ heißen: „Montecuculi.“

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 4. Dezbr. 1847.

Kernen wurde verkauft:		
3 Schfl.	à 18 fl. 30 fr.	55 fl. 30 fr.
1 " 6 Sri.	à 18 fl. 24 fr.	32 fl. 12 fr.
5 "	à 18 fl. 15 fr.	91 fl. 15 fr.
14 "	à 18 fl. 6 fr.	253 fl. 24 fr.
36 "	à 18 fl. — fr.	648 fl. — fr.
10 "	à 17 fl. 6 fr.	171 fl. — fr.
69 Schfl. 6 Sri.		1251 fl. 21 fr.

Mittelpreis 17 fl. 56 1/2 fr.

Aufgestellt blieben: 3 Schfl.

Haber wurde verkauft:

1 Scheffel	à 6 fl. — fr.	6 fl. — fr.
2 "	à 5 fl. 30 fr.	11 fl. — fr.
3 Schfl. für		17 fl. — fr.

Mittelpreis 5 fl. 40 fr.

Aufgestellt blieben: 10 Schfl.

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	15 fr.
4 Pfund Ruckenbrod	13 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	11 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.	

Fleischpreise vom 6. Dez. 1847.

Für das Pfund

Dahnenfleisch	9 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Luchfleisch	8 fr.
Lammfleisch	8 fr.
Kalbfleisch	8 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	12 fr.
" abgezogen	11 fr.
StadtSchultheissenamt. Fischer.	

Dem heutigen Blatte legen wir eine literarische Beilage bei und empfehlen solche zur geneigten Beachtung bestens mit dem Bemerken, daß auch Buchdruckerei-Besizer M e e h zur Bequemlichkeit des Publikums auf alle von uns angezeigten Werke Bestellungen annimmt.

J. M. Flammer's Buchhandlung  
in Pforzheim.